

Störrische "alte Tante"

Autor(en): **Tomz [Künzli, Tom]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Also ehrlich, Frau Sommaruga

NIK MINDER

Frau Bundespräsidentin, Sie sehen glücklich und entspannt aus. Oder trägt der Schein?

Es freut mich, wenn Sie mich so positiv wahrnehmen.

Sind Sie bereit für ein ernsthaftes und tiefgründiges Interview?

Tiefgründig? Da bin ich aber gespannt – und zugleich entspannt.

Fürchten Sie sich nicht vor meinen Fragen?

Nein, als Bundespräsidentin kann ich mir so was niemals erlauben. Aber ich liebe intelligente Gespräche.

Sind Sie neidisch auf Ihren Vorgänger?

Weshalb sollte ich? Auch wenn er jetzt Schweizer des Jahres geworden ist, werde ich Didiers Arbeit auf ebenso hohem Niveau weiterführen.

Sind Sie überzeugt von der Rotation des Präsidialamtes?

Offenbar ist diese Frage nicht aus der Welt zu schaffen. Natürlich freut sich jeder im Bundesrat, mal ein bisschen an der Macht schnuppern zu dürfen, wie die Staatsoberhäupter grosser Nationen.

Und einige «Reisli» ins Ausland zu machen.

Wird Ihr erstes nach Brüssel führen?

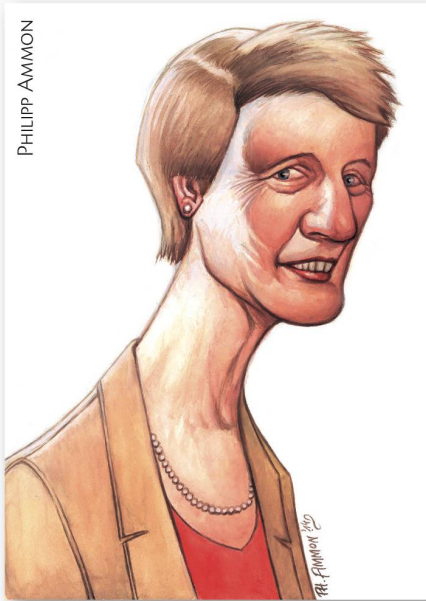
Das wäre meine Lieblingsreise. Mal in Brüssel bei den ganz grossen Europäern mitzureden und ihnen unsere brennenden schweizerischen Probleme darzulegen.

Ihre Offenheit ehrt Sie. Die dringendste Frage ist zweifellos die Einwanderungspolitik.

Wie überbrücken Sie als Sozialdemokratin den Spagat zwischen Volkwillen und EU-Position?

Da kommt es eben auf mein Verhandlungsgeschick an.

PHILIPP AMMON



Glauben Sie an ein Entgegenkommen der EU?

Mit meinen nicht zu widerlegenden Argumenten wird ein entscheidender Durchbruch gelingen.

Was veranlasst Sie zu dieser Annahme?

Mein Auftreten mit meinem überzeugenden Selbstbewusstsein wird den EU-Ratskollegen nicht nur imponieren, das ihnen vorliegende Dossier wird sie auch beeindrucken. **Beeindrucken? Sind dies nicht bloss Wunschträume?**

Wunschträume gehören natürlich auch zu einer umsetzbaren Idee.

Zurück zu Ihrem Präsidialjahr. Ihr soziales Wesen strahlt eine treuherzig-integer-gefäl-

lige Aura aus. Wie schätzen Sie Ihr Durchsetzungsvermögen im rauen und profilierungsneurotisch geprägten Polit-Klima ein?

Absolut glaubwürdig und vertretbar, wie man das von mir gewohnt ist. Zweifel an meinen Fähigkeiten?

Aber nein, manchmal taucht die Frage auf, warum Sie Bundesrätin geworden sind und nicht Konzertpianistin?

Natürlich wäre ich ebenso gerne als Pianistin berühmt geworden. Aber Politik ist oft auch wie Klavier spielen.

Was wollen Sie damit andeuten?

Politiker sind wie Tasten. Jede klingt anders, und mehrere zusammen ergeben das harmonische Konzert, sicher auch mal von Misstönen begleitet.

Haben Sie keine Wissenskonflikte wie etwa bei der umzusetzenden Einwanderungsproblematik?

Die Realität der Sachzwänge steht oft über dem persönlichen Empfinden.

Sie meinen, das Gewissen habe in der Politik nichts verloren?

Es geht darum, das optimale Mass an Vernunft, Realitätssinn und politischem Konsens zu finden, womit ich reich gesegnet bin.

Handeln Sie entsprechend dieser schöngestigen Formulierung?

Ich bemühe mich stets, offen und ehrlich zu kommunizieren. Das sollte man inzwischen bemerkt haben.

Gewiss. In Ihren Auftritten wirken Sie aber eher schüchtern. Haben Sie ein gespanntes Verhältnis zu den Medien?

Keineswegs. Aber ich amüsiere mich zuweilen über die gestellten Fragen.

KESB – Selbst-Schutzbehörde

CARTOONS: TOMZ (TOM KÜNZLI)



Störrische «alte Tante»

